PUK
PLATTFORM
UNSER-KLOSTERNEUBURG

www.unser-klosterneuburg.at



natur
schutz
bund

„ALLES WASSER“

Freitag, 16. Oktober 2026

ab 16:00 Uhr

im SHIFT

Au in Gefahr – was passiert mit unserem Wasserspeicher?

PUK Themenabend

Wasser ist das „Gold“ von morgen! – wer wird darüber verfügen dürfen?

- Wirtschaft: Wasserstraße f. Schifffahrt erhalten:
- LW: Bewässerung: viele Kulturen müssten ohne Bewässerung aufgegeben werden
- Trinkwasser für uns Menschen
- Lebensraumerhaltung für Tier- und Pflanzenarten





In Klosterneuburg

- Wichtigste „Wasserstraße“: die Donau

Hier

- Fahren Schiffe durch
- Liegen viele unserer Trinkwasserbrunnen
- ist ein wichtiges Naherholungsgebiet und Siedlungsgebiet (Aubad, Strombad Kritzendorf)
- Ist eine der wenigen noch freien Fließstrecken der Donau
- Ist ein wichtiges EU-Schutzgebiet zu erhalten!

Teil 1: Die Donau östlich von Wien

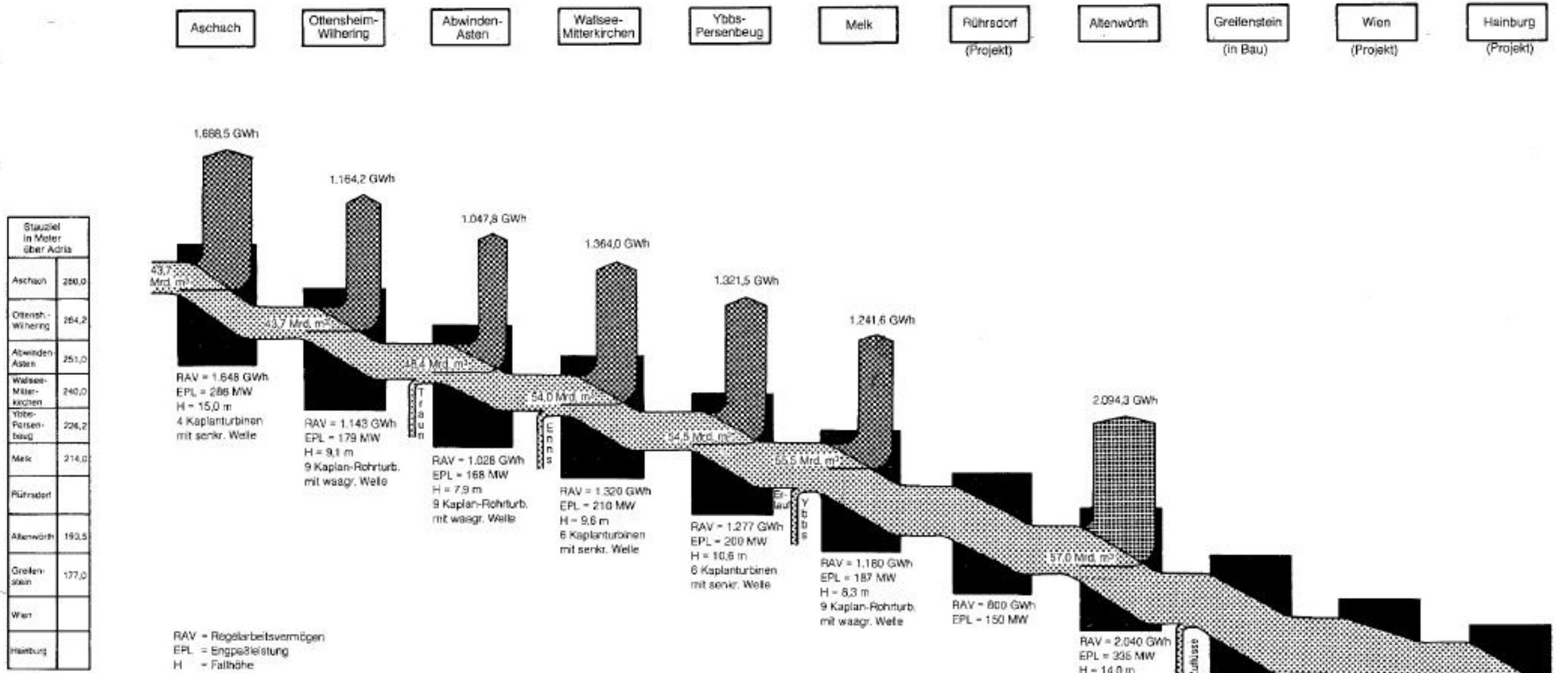
Wie alles begann……historische Streiflichter

Donau-Auen östlich von Wien

- Weitere massive Eingriffe folgten durch die intensive forstwirtschaftliche Nutzung in weiten Teilen der Auwälder. In den 1950er Jahren begann der Ausbau einer nahezu lückenlosen Kette von Flusskraftwerken im österreichischen Teil der Donau. Dies wirkte sich auf die Ökologie des gesamten Flusssystems aus. Ein letzter verbleibender freier Fließabschnitt bestand neben der Wachau noch an der Donau östlich von Wien.
- Erste Schutzüberlegungen und Schutzbestimmungen:
  - ab 1973 erste Planungen für einen Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen
  - 1978 Erklärung der Lobau zum Naturschutzgebiet (ab 1977 Untere Lobau auch Biosphärenreservat der UNESCO, aktuell jedoch nicht mehr gültig)
  - 1982 Erklärung der Donau-March-Thaya-Auen in Niederösterreich zum Landschaftsschutzgebiet
  - 1983 Einstufung der Donau-March-Thaya-Auen und der Unteren Lobau als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (nach der Ramsar-Konvention)



Mit Angaben zur Wasserfracht und Energieerzeugung des Jahres 1983

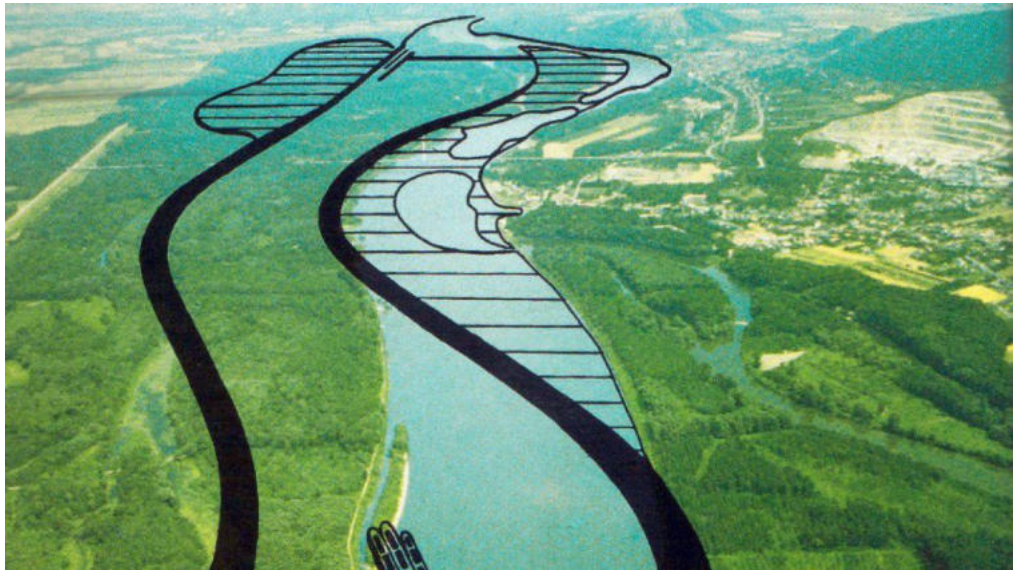


Stauziel in Meter über Adria	
Aschach	290,0
Ottensh.-Wilhering	264,2
Abwinden-Asten	251,0
Wallsee-Mitterkirchen	240,0
Ybbs-Persenbeug	226,2
Melk	214,0
Rührsdorf	
Altenwörth	193,5
Greifenstein	177,0
Wien	
Hainburg	

RAV = Regelarbeitsvermögen
EPL = Engpaßleistung
H = Fallhöhe

Kraftwerksplanung

- Die Österreichische Donaukraftwerke AG erreichte **1983** eine Erklärung des Kraftwerks Hainburg zum *bevorzugten Wasserbau* durch die oberste Wasserrechtsbehörde. Das im damals gültigen österreichischen Wasserrechtsgesetz vorgesehene Instrument des bevorzugten Wasserbaus war zur behördlichen Handhabung großer Wasserbauvorhaben, die „im besonderen Interesse“ standen, vorgesehen und bedeutete eine Verfahrenskonzentration aller behördlichen Genehmigungen bei der Wasserrechtsbehörde und eine Einschränkung des Instanzenzuges. Nach Ende des behördlichen Verfahrens wurde im **Dezember 1984** bei **Stopfenreuth** (Engelhartstetten) **mit den Arbeiten begonnen**.



Projektgebiet des geplanten Kraftwerks Hainburg, Grafik: Navara, nach den Originalplänen der DOKW. Die Schwalbeninsel (unten im Bild) wäre im Stausee verschwunden.



Aubesetzung

- 26.11.1984: positiver Naturschutzbescheid durch Landesrat E.Brezovsky trotz zahlreicher negativer Fachgutachten und erstinstanzlicher Ablehnung des KW durch die zuständigen Bezirkshauptmannschaften
- Anfang Dezember 1984 erteilte Landwirtschaftsminister Günther Haiden, der schon ein Jahr zuvor Hainburg zum “bevorzugten Wasserbau” erklärt hatte, die Rodungs- und die wasserrechtliche Bewilligung
- Am **8. Dezember 1984** zogen rund 8.000 Menschen in Form eines Sternmarsches mit anschließender Kundgebung in die Au, und die ersten BesetzerInnen richteten sich ein. In den folgenden Tagen stieg deren Zahl auf einige tausend. Zeltlager wurden errichtet, Barrikaden aus Baumstämmen gebaut.

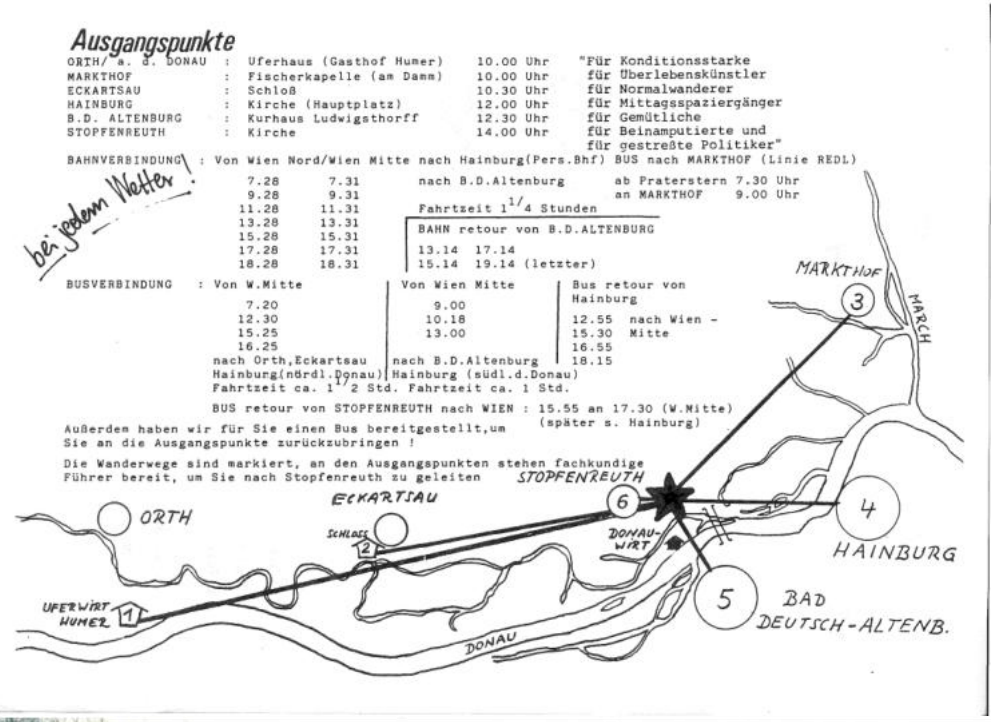



Foto: Golebiowski/Navara

Aubesetzung - danach

März 1985

- 353.906 Personen fordern in Form des sogenannten Konrad-Lorenz-Volksbegehrens das Verbot von Großkraftwerken wie Hainburg und die Errichtung eines Nationalparks im Gebiet von Hainburg.

1. Juli 1986

- der Verwaltungsgerichtshof hebt den Wasserrechtsbescheid auf.

28.5.1986

- Umweltminister F. Kreuzer (SPÖ) verkündet den Verzicht auf KW Hainburg und die Bildung einer Planungskommission „Nationalpark Donau-March-Thaya Auen“

1989/90

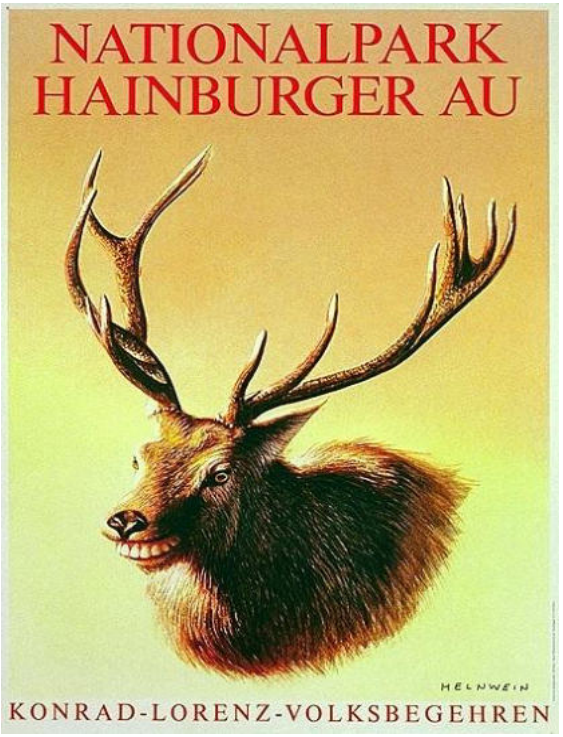
- erfolgte die Sicherung eines 411 Hektar großen Gebietes der Regelsbrunner Au durch die WWF-Aktion "Natur freikaufen".

1991-1995

- Nationalparkplanung durch die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal

27. Oktober 1996

- Gründung des NP Donauauen (15a Staatsvertrag)





Auch im NP: Renaturierung nötig!



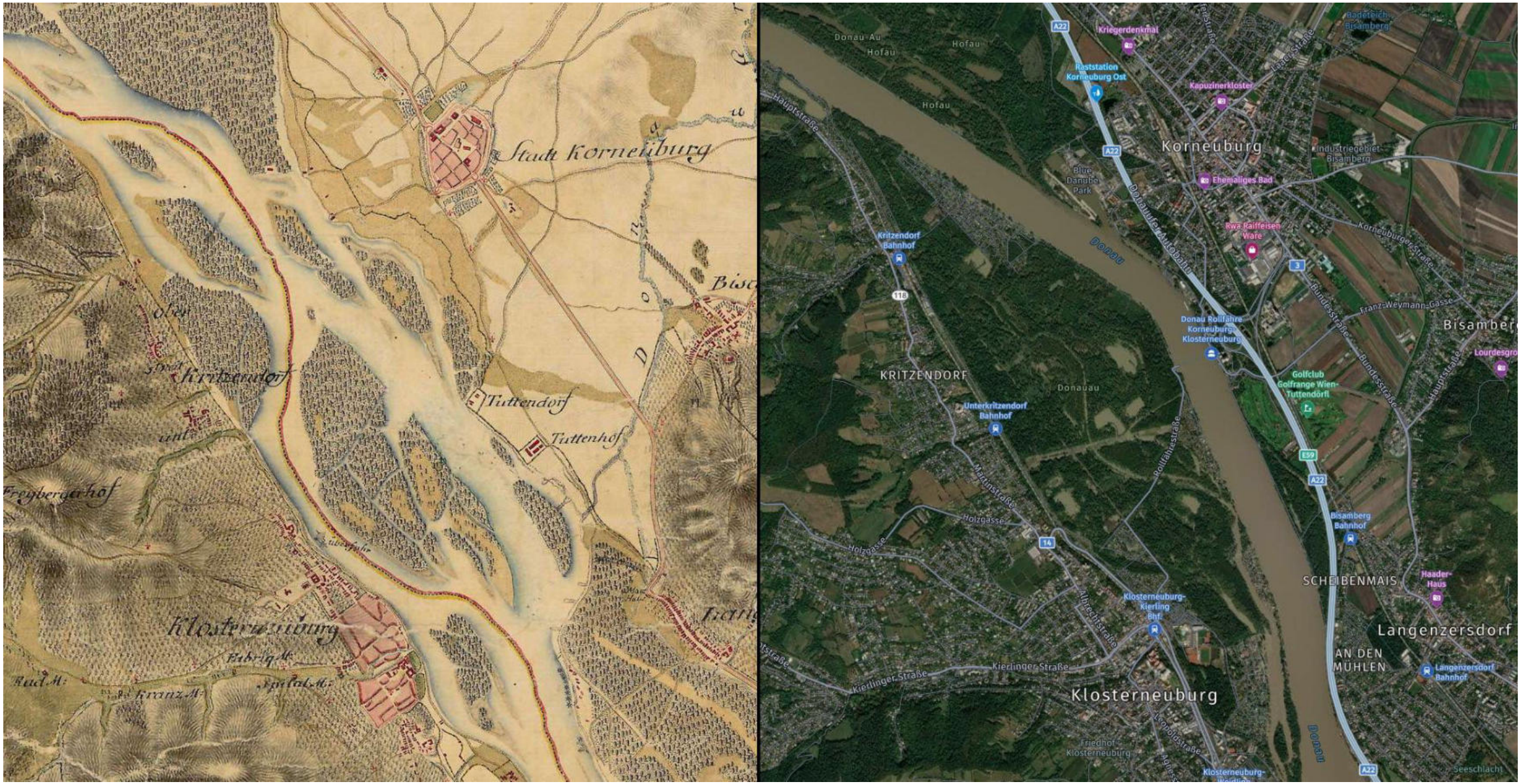




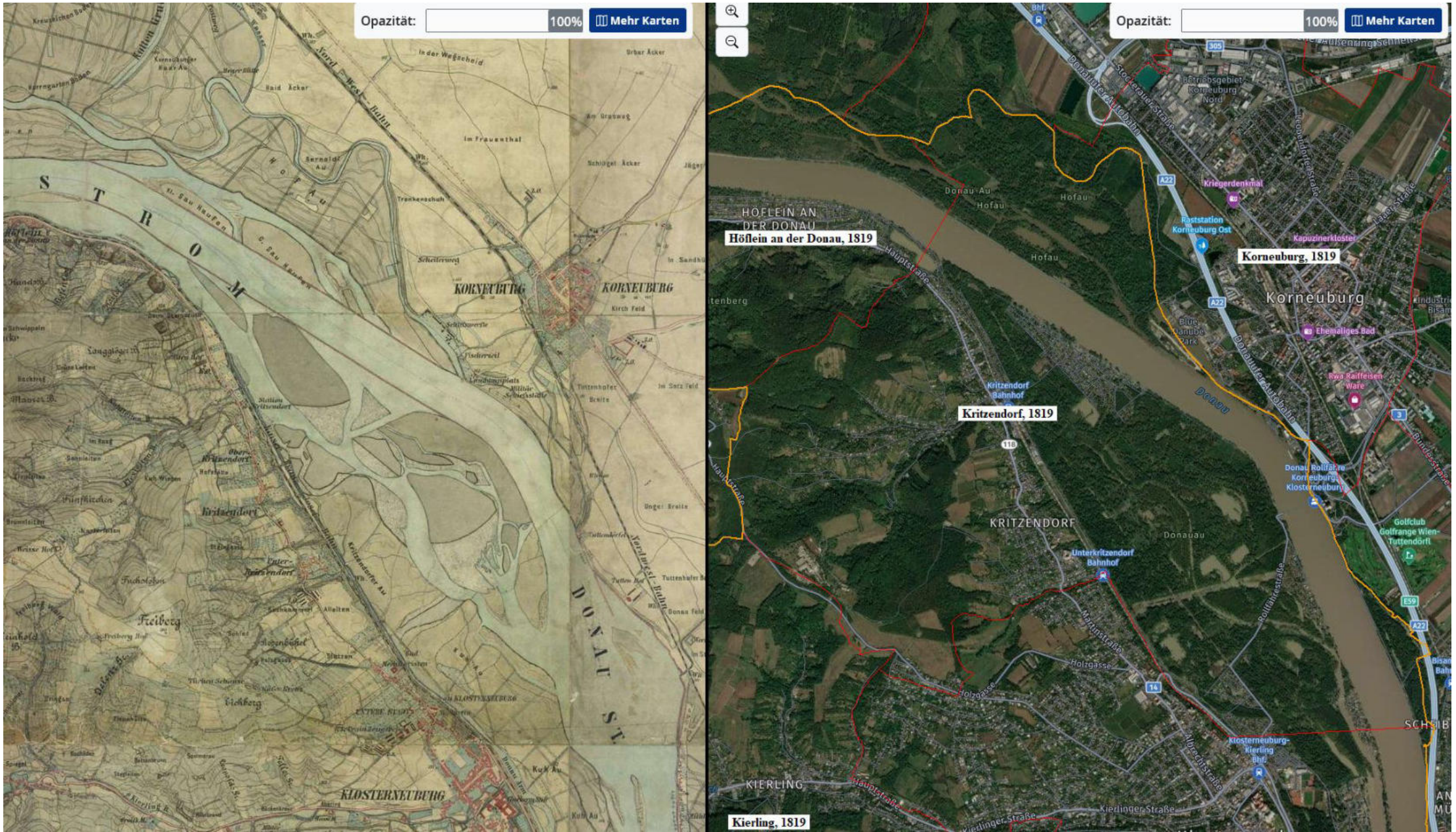
Teil 2:

Die Klosterneuburger Donauauen

Josephinische (Erste) Landesaufnahme, ca 1770



Franz.Josephinische (Dritte) Landesaufnahme, ca 1870



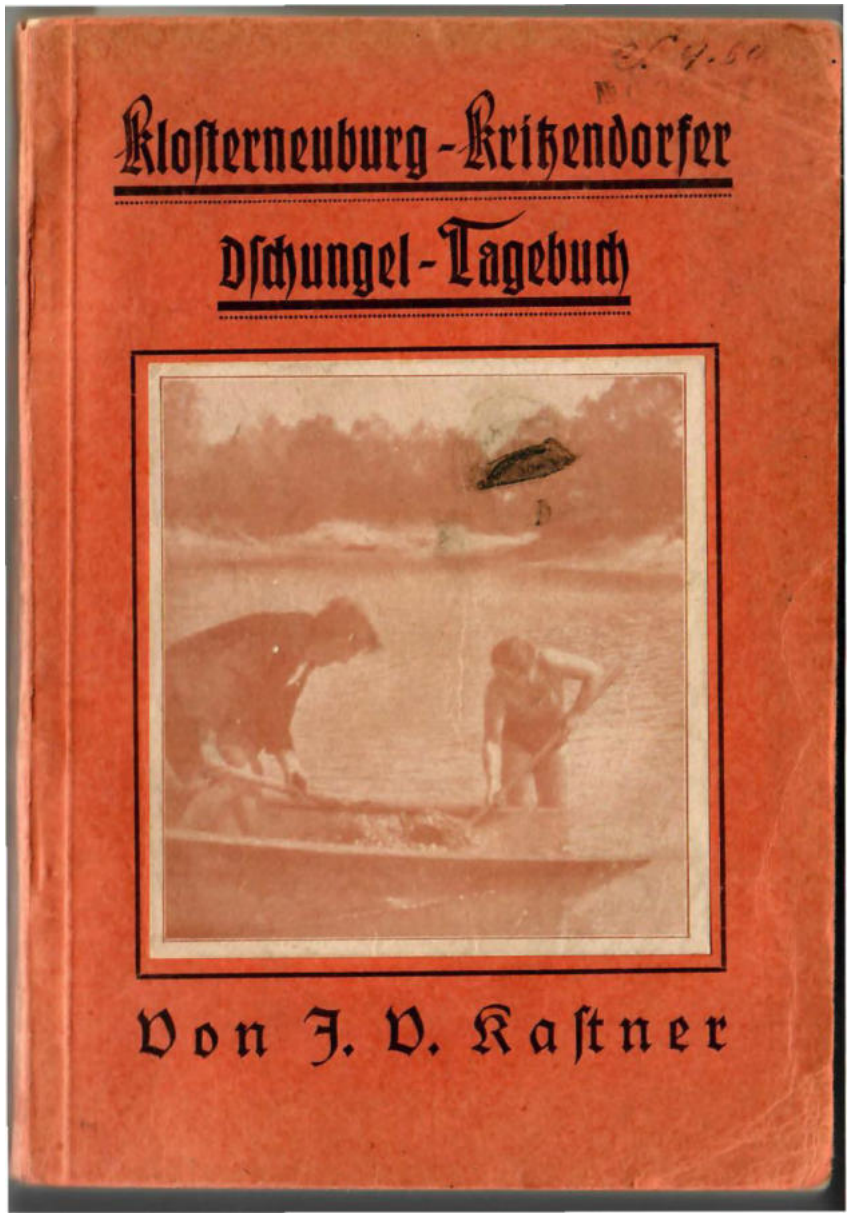
Klosterneuburger Au, um 1800



Klosterneuburger Au, um 1920



Klosterneuburger Au, „Dschungel“ oder Erholungsgebiet?



Die Klosterneuburg-Kritzendorfer Au.

In einer halben Stunde Bahnfahrt kann der Wiener eine Landschaft erreichen, die ihresgleichen in der Nähe einer Großstadt Europas nicht hat. In einem Klima, das vorzüglichen Wein begünstigt, bietet dieses etwa sechs Kilometer lange Waldland Pflanzenformen von solcher Üppigkeit, daß der Wanderer überrascht innehält. Er tritt in von riesigen Weiden gebildete Dome ein, ungeheuere Schwarzpappeln ziehen durch gelbgrüne Rinde den Blick auf sich, seltsam melodische Vogelstimmen, die im Wienerwald fehlen, lassen Verwunderung aufsteigen, um so mehr, als der Wanderer vergebens nach den Rufern aufschaut. Was würde er aber denken, wenn man ihm aus höchsten Kronen ein beutelförmig hängendes, meisterhaft verstecktes Nest herabholen könnte? Er würde auf Webervögel raten. Und wie seltsam berührt wäre selbst ein Weitgereister, wenn er in der Morgendämmerung Kormorane anträfe? Er würde die Tiere gar

Ich bitte daher um Zubilligung mildernder Umstände beim Lesen dieser Liebesbriefe an meine Auen. Sollte jemand dieses Tagebuch finden, dessen Leib von Arbeit oder Leiden geschwächt ist, dessen Seele verwundet, dessen Hoffnung erlischt, dessen Wille zum Leben matt ist, dann rufe ich ihm zu: Armes Menschenkind, lies nicht weiter, eile hinaus und du wirst gesunden, du wirst **dich selbst** wiederfinden!

Wien, 1929.

J. V. Kastner.

Teil 2:

Naturschutzbund
Klosterneuburg



Naturschutzbund Klosterneuburg:



Exkursionen und Biotoppflegeeinsätze Auch in der Au!





Jänner 2018

Naturschutzbund Klosterneuburg:

Müllsammelaktionen (gemeinsam mit Fischereiverein Klosterneuburg)







Naturschutzbund Klosterneuburg :

Anwalt der Natur am Beispiel „Mikrotunnel“

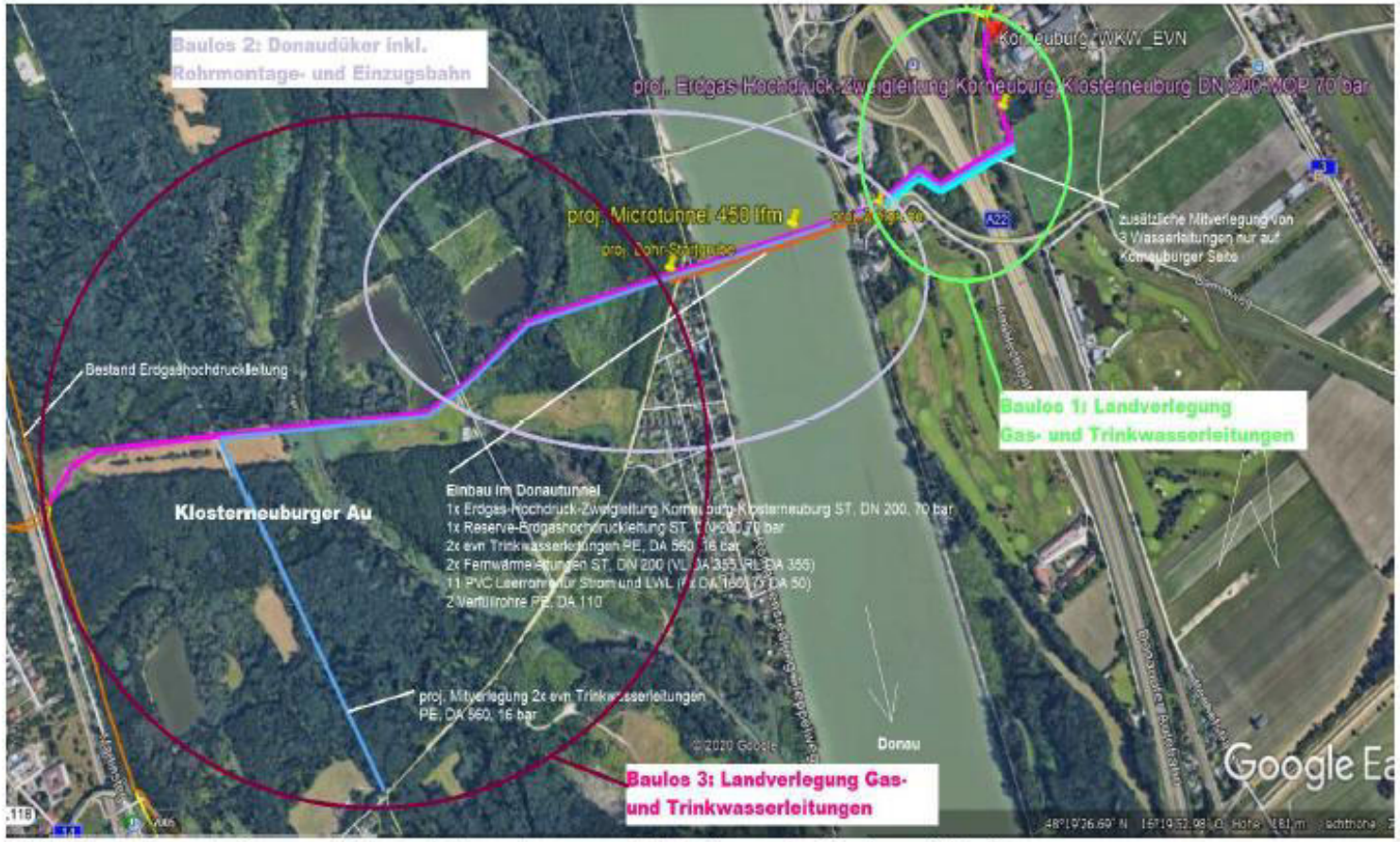


Abbildung 1: proj. Gas-und Wasserleitungstrasse mit Einteilung der Baulose 1 bis 3

Aus der Stellungnahme der Umweltanwaltschaft wird im Folgenden unter Anführungszeichen („...“) zitiert:

„Zur lapidaren Feststellung des Sachverständigen, dass keine Kumulationswirkungen mit anderen Projekten gegeben seien, die derzeit durchgeführt werden oder in konkreter Planung sind, kann einerseits die Einschränkung auf anderweitige Infrastrukturprojekte nicht nachvollzogen werden, da wie im UVP-Verfahren nicht nur die Projekttypen (Infrastruktur) zu kumulieren sind, sondern Rodungen als ein eigener Tatbestand gilt. Zu den erfolgten Rodungen innerhalb der letzten 5 Jahre und zu erfolgten Bestandsumwandlungen im selben Zeitraum werden keine Aussagen getroffen, ebenso wenig zu der NÖ Umweltanwaltschaft bekannten Infrastrukturprojekten der letzten 5 Jahre.
Wobei die angeführte Zeitspanne 5 Jahre aus dem UVP-Regime entlehnt wurde. Im NVP-Verfahren ist jedenfalls auf die Dauer seit 2000 zu Kumulieren, um eine mögliche Erheblichkeit fachlich fundiert feststellen zu können..“
Weiters wurde erreicht, dass diverse Leitungen tiefer (in 2m Tiefe) unter den Altarmen durchführen (anstatt nur in geringer Tiefe), um eine Renaturierung dieser zu ermöglichen!

Teil 3:

Europa-Schutzgebiet

Europaschutzgebiet/Natura 2000

Was ist das:

- Natura 2000 ist das weltweit größte Schutzgebietsnetzwerk mit mehr als 27.000 Schutzgebieten in ganz Europa! Diese Schutzgebiete werden in Niederösterreich Europaschutzgebiete genannt. Sie dienen der Erhaltung europaweit geschützter Arten und Lebensräume.
- Die 36 Europaschutzgebiete in Niederösterreich decken etwa 23 Prozent der Landesfläche ab.
- Grundlage für Europaschutzgebiete bilden die Fauna-Flora-Habitat- und die Vogelschutz-Richtlinie, die zur Sicherung der biologischen Vielfalt dienen.
- Ein Europaschutzgebiet ist kein „Glassturz“. Eine naturverträgliche Bewirtschaftung, die in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass schützenswerte Lebensräume entstanden sind, ist daher nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht.
- Aus: www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk

Europaschutzgebiet

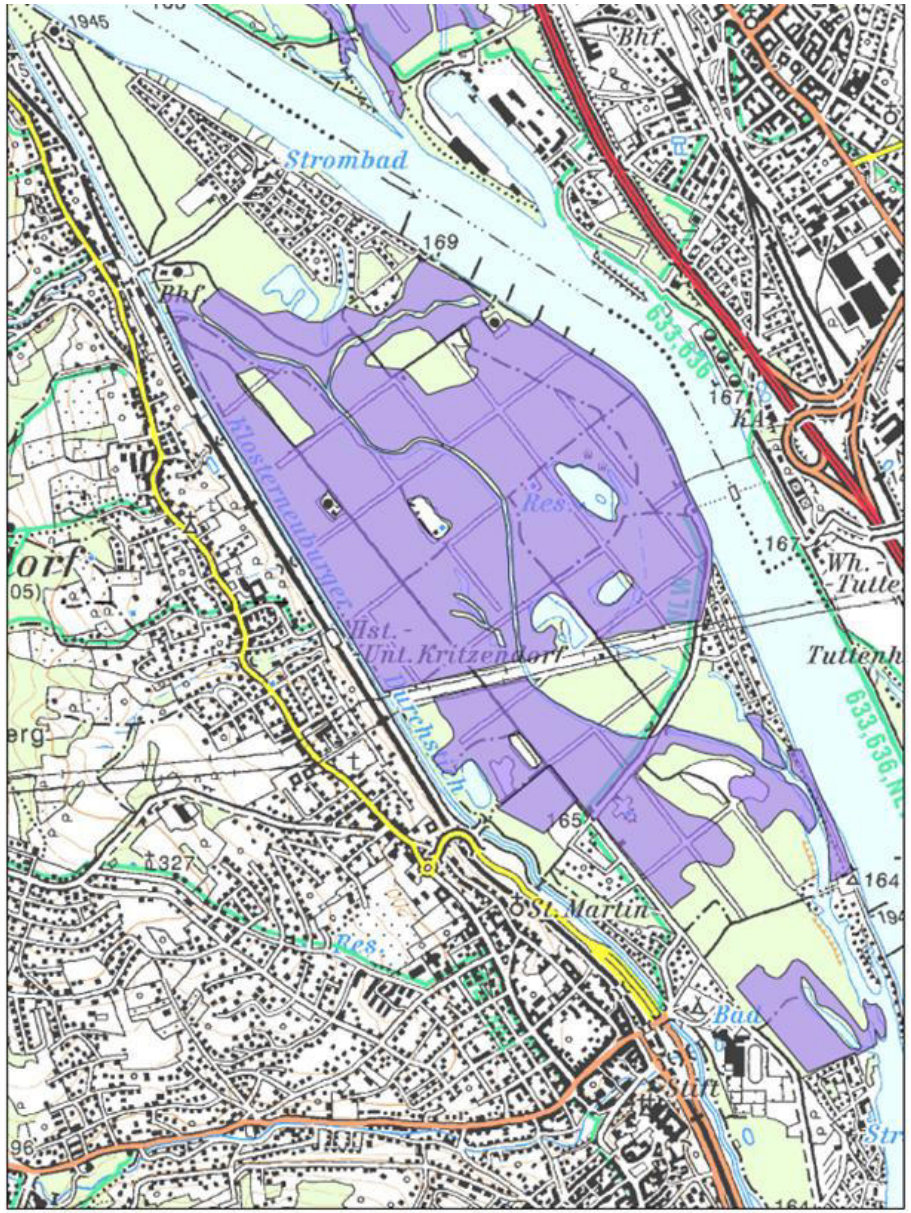
- Mit der FFH-Richtlinie aus dem Jahr 1992 und der Vogelschutzrichtlinie aus 1979 wurden innerhalb der Europäischen Union die Grundlagen für ein repräsentatives Schutzgebietsnetzwerk (Natura 2000) geschaffen. Auf Basis einer Liste von Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung wurden in allen EU-Mitgliedsstaaten geeignete Gebiete als Natura 2000-Gebiete nominiert und – in Niederösterreich als sogenannte Europaschutzgebiete – verordnet. Pläne oder Projekte, die erhebliche Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete haben könnten, sind nach Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie einer Verträglichkeitsprüfung zu unterziehen. Dementsprechende gesetzliche Bestimmungen wurden in das Landesrecht übernommen.
- Die Mitgliedsstaaten der EU müssen in regelmäßigen Abständen über die Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie berichten. Die jüngsten Berichte nach Artikel 17 der FFH-Richtlinie und Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie wurden im Jahr 2019 (Berichtszeit 2014-18) erstellt (UBA).

Tullnerfelder Donauauen

- Den Tullnerfelder Donau-Auen kommt als den größten zusammenhängenden Auwäldern Österreichs eine besonders hohe Bedeutung im Natura 2000-Netzwerk zu. In weiten Bereichen ist eine autypische Tier- und Pflanzenwelt trotz der durch Kraftwerksbauten reduzierten Grundwasser- und Überschwemmungsdynamik vorhanden.
- Gemeinsam mit den Donau-Auen östlich von Wien und den March-Thaya-Auen sind sie das bedeutendste Verbreitungsgebiet für Eichen-Ulmen-Eschenauen (Hartholzauen), Erlen-Eschen-Weidenauen (Weichholzauen) und natürliche Stillgewässer mit Wasserschweber-Gesellschaften. Diese Lebensraumtypen sind österreichweit in diesem Gebiet am stärksten vertreten.
- Es gilt ein „Verschlechterungsverbot“ (= keine erhebliche Beeinträchtigung des Gebietes) für die darin vorhandenen Habitate und Arten (FFH-Richtlinie, Art. 6 Abs. 2): d.h. die Wälder der Weichen Au, die Schutzgüter sind, dürfen zwar bewirtschaftet werden, sollten jedoch mit standortsgerechten Baumarten wieder aufgeforstet werden (oder durch Naturverjüngung): tatsächlich: seit Jahr/(zehnt)en wurde v.a. mit Hybridpappeln und Schwarznuss aufgeforstet; bzw. Weiden und Schwarzpappeln entfernt.

Tier- & Pflanzenwelt

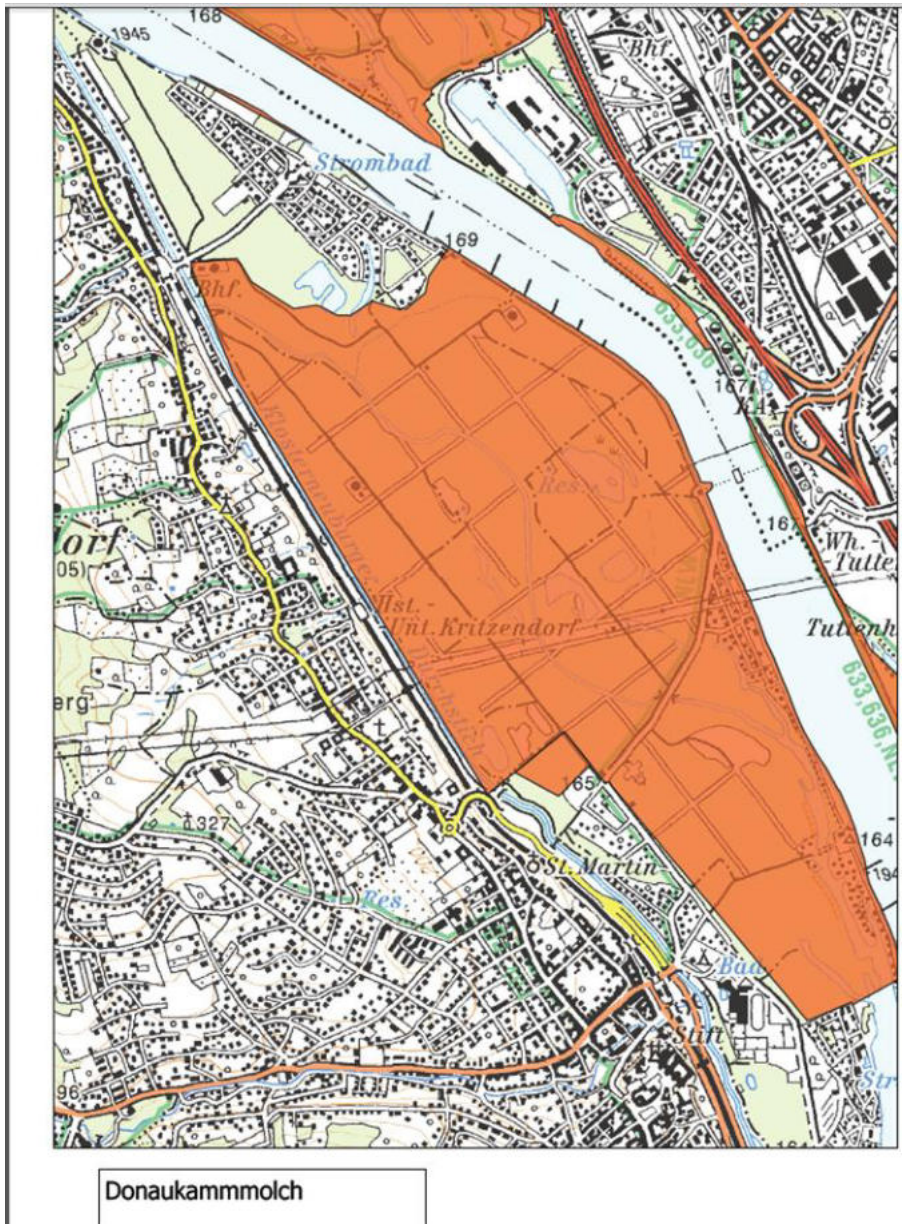
- Gemeine Flussmuschel (Unio crassus): Ist vom Aussterben bedroht und kommt in naturnahen Flussabschnitten vor. Die große Teichmuschel (Anadonta), die bei uns vorkommt, ist derzeit v.a. durch massives Vorkommen der Chinesischen Teichmuschel (invasive Art) bedroht.
- Donau-Kammmolch (Triturus dobrogicus): Findet in den großen Augewässern ideale Bedingungen.
- Streber (Zingel streber): Der Bodenfisch bevorzugt hohe Strömungsgeschwindigkeiten.
- Eisvogel (Alcedo atthis):Ist in den Tullnerfelder Donau-Auen großflächig verbreitet und baut seine Bruthöhlen gerne im Steilufer der Altarme.
- Rotmilan (Milvus milvus): Braucht den Wechsel zwischen Wald und Offenland und brütet gerne in alten Bäumen.
- Biber (Castor fiber): Ist das größte heimische Nagetier und verbringt sein gesamtes Leben an und im Wasser.



Natura2000 Europaschutzgebiet
Tullnerfelder Donauauen AT 1216000
Biogeographische Region: Kontinental
Fläche ges.(ha) 17 .586,00

Schutzgüter der FFH (Lebensräume)





Schutzgüter der FFH (Arten)

- Donaukammmolch / Triturus dobrogicus



Wie können wir diese Habitate und Arten erhalten bzw. wieder in einen besseren Zustand bringen?







Exkursion ins „Mangrovenwäldchen“ im Strombad Krido am 15.8.2026

Teil 4:

Plattform „Unsere Au braucht Hilfe“

Die Initiative – „Unsere Au braucht Hilfe“

- **Wer sind wir?**
- Wir sind Bewohner, Besucher, Pensionisten, Familien, leben seit Generationen oder erst seit Kurzem hier. Uns vereint die Sorge um dieses Stück Paradies.
- Karl Valenta (Vorstand Strandbadsiedlung)
- Theodora Manolakos (Mitinitiatorin)
- Laurenz Lanik (Mitinitiator)
- Peter Zulka (Mitinitiator)
- Ilse Wrbka (Naturschutzbund Klosterneuburg, Mitinitiatorin)
- Peter Steiner (Bezirksorganisation Kleingartenvereine Klosterneuburg und Umgebung, Mitinitiator)
- Angela Andorrer (Mitinitiatorin)
- Eduard Böhler (Vorstand Strandbadsiedlung, Mitinitiator)
- Thomas Wrbka (Präsident Naturschutzbund Österreich, Mitinitiator)
- Ines Lemberger (Mitinitiatorin)
- Christian Seethaler (Mitinitiator)
- da könnte auch euer Name als Unterstützer*in stehen
- **Homepage:**
- https://unsereaubrauchthilfe.at/

Link zur Petition:
https://www.openpetition.eu/at/petition/online/unsere-au-braucht-hilfe-der-klosterneuburger-au-droht-die-verlandung-3
Dzt. 1812 Unterschriften



Problem Verlandung

Geschirrwasser, 2025





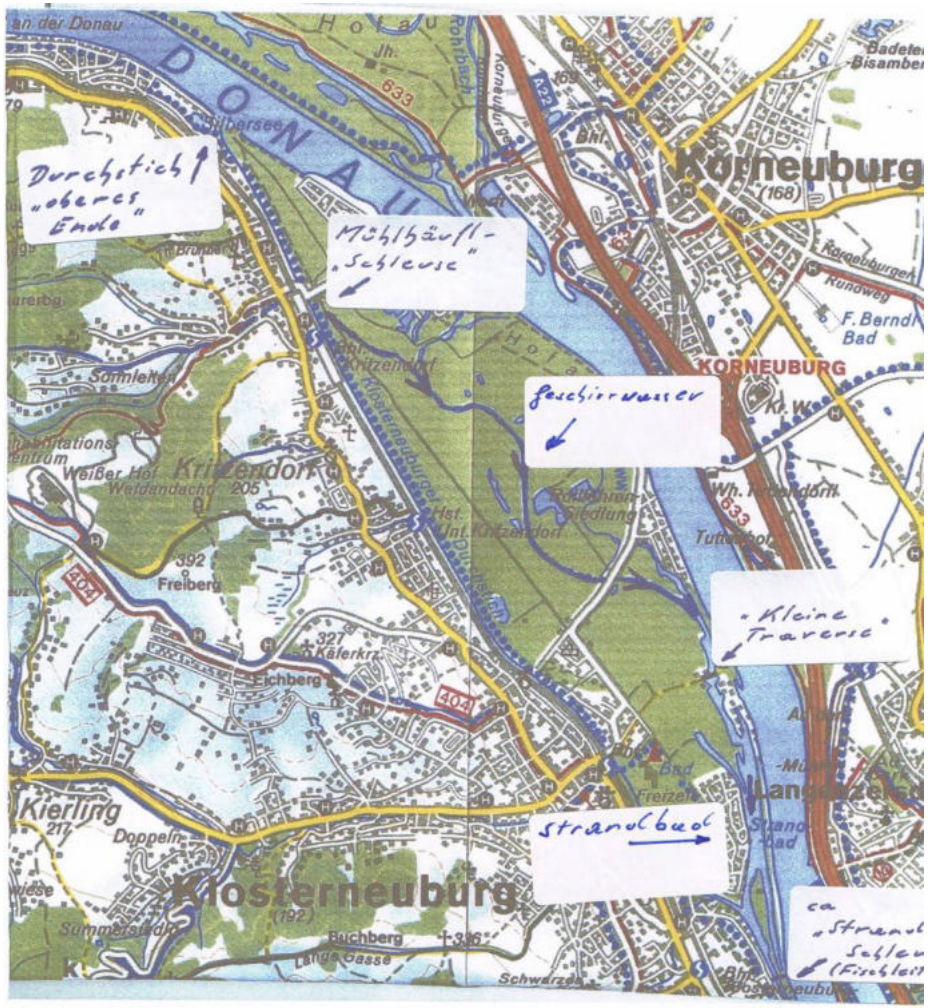


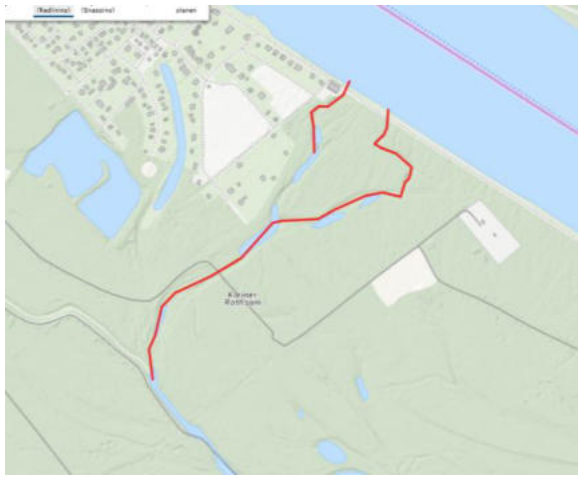
Problem Verlandung

Seitenarm des Geschirrwassers, 2025

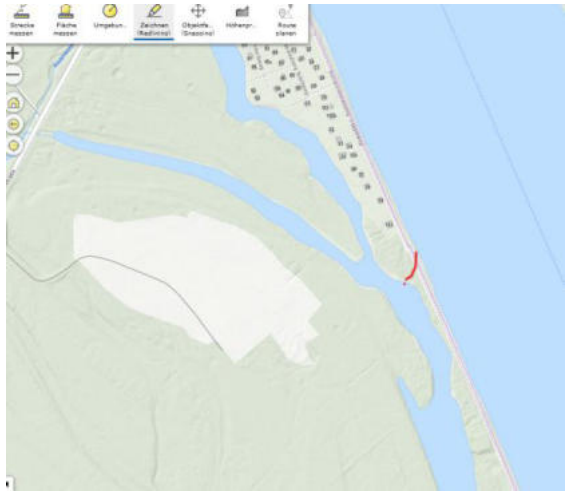


Lösungsansatz Gewässeranbindung und – vernetzung











Lösungsansatz Gewässeranbindung und –vernetzung zahlreiche Studien seit 1980er

Zustandsbericht der Klosterneuburger AU und mögliche Alternativen für ein Revitalisierungsprojekt der AU

(von DI Rüdiger Rausch)



Abbildung 1: Beradelung der Klosterneuburger AU mit dem PUK Team am 26.10. 2007

Kurze Einführung in die Hydrologie/Ökologie des Untersuchungsgebietes:

Die Klosterneuburger Au wird einerseits wesentlich durch die Dotation des Durchstichs/Gschirrwasser bzw. durch die Infiltration des Donaugrundwassers beeinflusst. Durch die Wiener Donauregulierung Ende des 19. Jahrhunderts hat sich die Donau immer tiefer in das Flussbett gegraben. Dadurch ist der Grundwasserspiegel linksseitig der Donau gesunken, wodurch die dortige Au von Austrocknung bedroht war. Im Zuge des Kraftwerksbaus wurde ein Bewässerungssystem errichtet, der sogenannte Gießgang, der für natürliche Schwankungen des Wasserspiegels sorgt. In diesem Bereich werden durch das Kraftwerk Freudenau die mittleren Wasserspiegellagen in der Donau zwischen 0,2 und 1,8 m angehoben. Für die Klosterneuburger Au bis zum Bereich Nussdorf, waren die Anhebungen des Donauwasserspiegels im Stauraum Freudenau bestimmend. Die Anhebungen bei Mittelwasser liegen in diesem Bereich zwischen 0 und 1,7 m. Die Klosterneuburger Au wird von Nord nach Süd vom sogenannten Gschirrwasser durchströmt, welches vom Klosterneuburger Durchstich abzweigt und am Ende des Augebietes wieder in diesen einmündet. Da hier die Ufer durchgehend flussbaulich fixiert wurden (Uferbefestigung, Treppelweg), kann die Erosion nur in Form einer Tiefenerosion (Sohleintiefung) stattfinden. Aus verschiedenen hydrografischen Untersuchungen (speziell aus dem Vergleich diverser Angaben zum Regulierungsniederwasser, z.B. RNW 56, RNW 70, RNW 76, RNW 85, RNW 96 und auch aus dem zeitlichen Vergleich diverser Pegelschlüssel) ist bekannt, dass die mittlere Sohleintiefung (über längere Zeiträume und Strecken) im Untersuchungsbereich etwa 2 bis 3,5 cm/a beträgt, und zwar mit zunehmender Tendenz. Mit den durch die Sohlerosion veränderten hydrologischen Randbedingungen sind seltenere und schwächere Nebenarmbeaufschlagungen verbunden, was auch eine weitere Reduktion der dortigen morphologischen Dynamik bedeutet und die Verlandungstendenz verstärkt.

Rauch, 2007

STUDIE

Analyse und Entwicklung von Maßnahmenszenarien zur Eindämmung der Verlandung der Augewässer und des Klosterneuburger Durchstiches



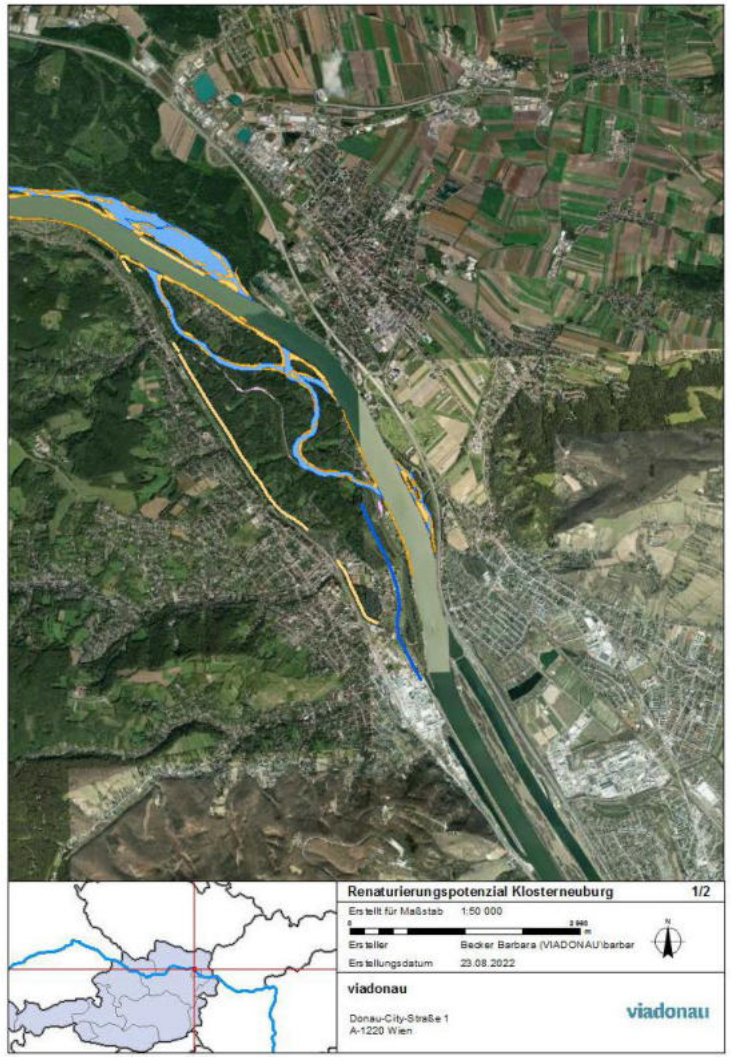
Auftraggeber: Stadtgemeinde Klosterneuburg
Rathausplatz 1, Postfach 47
3400 Klosterneuburg

Auftragnehmer: Univ. Prof. DI Dr. Helmut Habersack
Leiter von IWHW und CD Labor IM_Fluss an der BOKU Wien
8264 Hainersdorf 17
hhabersack@yahoo.de
++43 664 13 13 874

Bearbeitung: Univ. Prof. DI Dr. Helmut Habersack
DI Claudia Kristelly

Hainersdorf, März 2014

Habersack, 2014

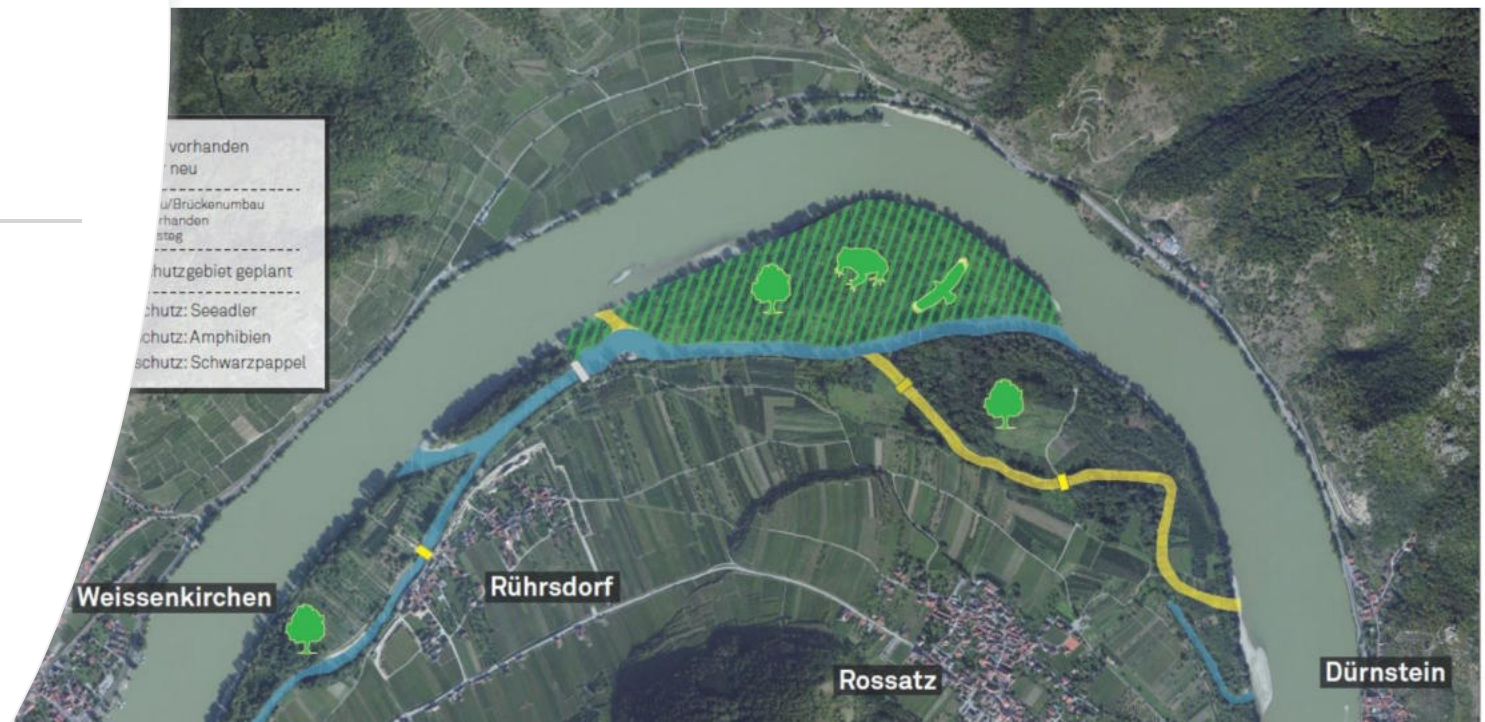


ViaDonau, 2022

Best practice – erfolgreiche Renaturierungsprojekte an der Donau

Maßnahmenplan Rossatz/Rührsdorf





Ziele

- Natürliche „Ausräumung“ der Auengewässer und Verhinderung weiterer Verlandung durch Einströmen des Donauwassers bereits bei NW
- Zumindest teilweise Wiederherstellung der Auendynamik, von Anlandung und Abtragung
- Verbesserter Hochwasserschutz durch Vergrößerung der Retentionsräume
- Revitalisierung und Renaturierung durch
  - Wiederanbindung des Altarmsystems „Geschirrwasser“ an mehreren strömungsaktiven Stellen durch Öffnung bzw Absenkung des Treppelweges
  - Idealerweise Anströmung bei Nieder- (oder zumindest Mittel)Wasser
  - Naturverträgliche Forstwirtschaft
  - Artenschutzmaßnahmen (Amphibien, Biber, Eisvogel,…)
- Ausgleich unterschiedlicher Nutzungsansprüche unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse des Naturschutzes (Natura2000 Gebiet)
- Projekteinreichung LIFE+ bzw. Nachfolgetool


Erhalten wir Klosterneuburgs wunderschönes Naherholungsgebiet!
Sichern wir unser Grundwasser! Bewahren wir die Tier- und Pflanzenwelt!

Aktuellster Ausblick

- Die Stadt Klosterneuburg, das Stift und der VERBUND haben ein Leistungsverzeichnis erstellt. Thema ist Verlandung und Austrocknung der Klosterneuburger Au. Auf Basis dieser Leistungsbeschreibung, wird eine „Varianten- und Machbarkeitsstudie“ für die Klosterneuburger Au beauftragt. Diese befindet sich dzt. in der Ausschreibungsphase. Mitte November 2026 soll eine Auftragsvergabe erfolgen. Mit Ergebnissen zu dieser Studie ist im Frühjahr 2027 zu rechnen.









Danke für eure Aufmerksamkeit!





natur
schutz
bund